Reiseroute: Valparaiso – Valle del Encanto – Valle del Elqui

Nächstes Ziel: nach Norden Richtung Copiapo

Chile, 05. - 10.August 2011

Hallo!

Nach 5 Tagen verlassen wir Valparaiso Richtung Norden, dem Sommer entgegen. Unser Mulle ist mit Lebensmitteln und Wasser randvoll. Nur das Gas fehlt noch. Nach Aussage von Martina ist es in der Stadt Concon möglich, in der Zentrale von Lipigas, unsere deutsche Gasflasche auffüllen zu lassen.

Auf den Weg dorthin machen wir einen Stopp am Badeort Viña del Mar und unseren ersten Strandspaziergang am Pazifik. Sally will – wie immer – sofort ins Wasser, aber die Wellen sind hier viel höher als am Mittelmeer.

Auf zum Gas holen, sonst können wir weder kochen noch heizen. Im Gaswerk, eine riesige Raffinerieanlage, werden wir freundlich vom Pförtner empfangen. Er schickt nach einem Angestellten, der Stirn runzelnd unsere deutsche Gasflasche betrachtet. Er werde es versuchen, und sei in 10 Minuten zurück. Nach 45 Minuten steht er zerknirscht vor uns, weil trotz vieler Versuche ein Befüllen nicht möglich sei. Rüdiger fällt jetzt ein, dass wir verschiedene Adapter im Auto haben. Einer passt und so kann die Gasflasche nach weiteren 50 Minuten Wartezeit erfolgreich gefüllt werden. Stolz präsentiert der Arbeiter die volle Flasche und will nun selbst testen, ob der Gasherd im Auto auch wirklich funktioniert. Tatsächlich - unsere Freude ist riesengroß. Fazit: Fast 2 Stunden Arbeit, viele nette Gespräche und eine Gasfüllung für umgerechnet nur 8 EUR.

Jetzt haben wir alles!

Weiter geht es Richtung Norden. Bei Ritoque können wir bis zum breiten Sandstrand hinunterfahren. Hier übernachten wir zwischen den Sanddünen mit Blick auf den Pazifik.

Am nächsten Morgen werden wir von 3 Surfern geweckt, die direkt vor uns auf der Düne parken. Kaum zu glauben, bei so viel Strand! Sie stürzen sich sogleich in die, von uns geschätzten, 4 Meter hohen Wellen. Coole Typen!

Leider ist es bewölkt und man hat durch die Gischt kaum Fernsicht. Aber hier ist ja auch Winter. Tagsüber hat es ca. 15 Grad und nachts ca. 12 Grad.

Nach einem ausgedehnten Spaziergang am fast menschenleeren Strand geht es auf der Küstenstraße Richtung Norden.

Wir müssen auf die Autobahn, da es keine idyllische Küstenstraße als Alternative gibt. Hier treffen wir zum ersten Mal auf die Panamericana. Kurz vor Ovalle verlassen wir die Autobahn schon wieder und besuchen das wunderschöne Valle del Encanto.

Valle del Encanto
Hier befinden sich etwa 30 Petroglyphen, Steingravuren, die entweder in den Fels geritzt oder geschlagen wurden. Mehrere kleine Wanderwege führen durch dieses idyllische Tal. Zu unserer Freude dürfen wir hier (gegen eine kleine zusätzliche Gebühr) auch übernachten. Beeindruckend sind auch die Stein- und Kakteenformationen. So ein Stein fehlt noch in meiner Sammlung!

Meiner!!!

Such´ den Rüdiger....

Petroglyphen

Am nächsten Tag haben wir gleich mit den Besichtigungen weitergemacht. Wir fahren über Ovalle nach San Pedro Norte zum Monumento Natual Pichasca.

Monumento Natual Pichasca.
Ein sehr gepflegter Weg führt zu den Exponaten. Versteinertes Holz, eine nachgestellte Lebensszene aus der Steinzeit, ein nachgebauter Dinosaurier. Wir haben uns aber mehr erwartet. Ein wenig entschädigt werden wir durch das kleine Museum am Eingang/Ausgang. Hier ist alles kompakt aufgebaut und auch die Dinosaurierknochen sind als Replikate zu sehen. Eigentlich kann man sich den Rundwanderweg sparen. Aber er ist sehr gepflegt. Im Vergleich zum Valle del Encanto ist es auch relativ teuer.

Aber gleich ums Eck finden wir unseren nächsten einsamen Übernachtungsplatz.

Heute fahren wir unseren ersten Andenpass. Portezuelo tres cruses. Er ist nur 2000 Meter hoch. Man muss ja langsam anfangen…! Hier oben liegt noch Schnee und der klare Himmel bildet einen tollen Kontrast. In den Tälern macht sich schon der Frühling breit und wir haben Temperaturen von 25 Grad.

Valle del Elqui – das Pisco-Tal
Über Vicuña erreichen wir dann das Valle del Elqui. Für die Schnapskenner unter euch – ja, hier wird er gebraut – der Pisco. Wir haben auch eine Flasche direkt in der Brennerei gekauft. Mal sehen, was wir heute Abend so machen …!

Das Tal ist wirklich sehr schön gelegen. Weinberge säumen die Straße und in den kleinen Dörfern sind liebevoll eingerichtete Geschäfte, die auch einheimische Spezialitäten verkaufen. Wir werden eine Kürbismarmelade mit Walnüssen testen. In den Sommermonaten muss hier die „Hölle“ los sein. Im Winter wirkt alles beruhigend und verschlafen. Wir fahren das Tal so weit hinauf, bis es nicht mehr geht. Erst hier kann man einen Spaziergang machen, da die Felder und Weinberge alle eingezäunt sind.

Die Blicke über die Andenberge sind faszinierend. Um das Wetter muss man sich hier übrigens keine Sorgen machen. An 350 Tagen im Jahr scheint die Sonne und leuchten nachts die Sterne. Für die Sternengucker ein Paradies. Es gibt auch immer wieder Observatorien auf den Bergspitzen zu sehen.

Weiter geht es nach Norden. Viele liebe Grüße senden euch Diana und Rüdiger.

Versteinerter Baum

im Museum